

Gefragter Fluss-Omnibus

Die **Hamburgische Seehandlung** setzt mit dem Flussfahrt Donau ihre Erfolgs-Serie mit Kreuzfahrtschiffen fort. Der moderne Neubau ist in Fahrt, **der bewährte Partner Tourama bleibt an Bord.**



Wie ihre Schwesterschiffe ist der 110 Meter lange Neubau „Artistry II“ unter einem Avalon-Namen unterwegs.

Unterschiede zu üblichen Kreuzfahrtschiffen machen den Reiz des neuen Fonds der Hamburgischen Seehandlung aus. Der neue Fluss-Omnibus ist auf allen für den Tourismus relevanten Wasserstraßen in Europa einsetzbar, das macht ihn für alle Reise-Unternehmen interessant. Es ist aber nicht nur für Rhône, Seine, Main, Donau sowie große Kanäle und Binnengewässer in Europa optimiert, sondern auch für den Charter-Partner.

Hinter dem direkten Vertragspartner Tourama Ltd. mit Sitz in Nassau steht einer der größten Reiseveranstalter der Welt, die Globus Gruppe. Die Mehrheitsgesellschafter des nicht börsennotierten Unternehmens garantieren durch eine Patronats-Erklärung, dass ihre Tochter in der sechsjährigen Laufzeit des Erstvertrags die Charter-Raten pünktlich bezahlt – oder sie dafür einstehen. Dasselbe gilt für die zweimal drei Jahre umfassende Verlängerungsoption.

An der Bonität des Garanten gibt es nichts zu bemäkeln. Da die Global Travel Service S.A. in der Schweiz beheimatet ist, ordnet die örtliche Tochter des Bewer-

tungs-Unternehmen Dun & Bradstreet das Reise-Imperium mit 6,3 Milliarden Schweizer Franken Umsatz auf Rang 35 der 500 potentesten eidgenössischen Konzerne ein. Ihr Flussfahrt-Geschäft fasst die Globus-Gruppe unter dem Markennamen Avalon Waterways zusammen.

Der zum Umkreis der Sagen um König Artus gehörende Name der Apfel-Insel kommt nicht von ungefähr. Avalon adressiert vornehmlich eine englisch-sprachige Klientel. Das hat nicht nur mit der Entstehungsgeschichte der Globus-Gruppe zu tun, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus einem Busreise-Unternehmen für die hierzulande stationierten US-Soldaten entstand und GIs in Europa herumkarrte.

Wie der für den operativen Betrieb von Avalon zuständige Burghard Lell im Gespräch mit Fonds & Co. erzählte, hat die Begrenzung auf eine Zielgruppe zahlreiche Vorteile: „Die Kunden sind zufriedener, weil jeder beim Vorbeifahren an einer Sehenswürdigkeit erklärt bekommt, was er gerade sieht, statt warten zu müssen, bis seine Sprache an die Reihe kommt.“ Auch die Ansprüche an Bewirtung und an Unterbringung seien einheitlicher:

„Das erspart die doppelte Bereitstellung beispielsweise von asiatischem und kontinental-europäischem Essen.“ Das ist für den Betreiber kein kleiner Kostenblock, da bei gleichen Tischzeiten sonst zwei Crews parallel arbeiten müssten. Vom Platzbedarf in der Kombüse und der Vorratshaltung ganz zu schweigen.

Dass die Klientel zudem zahlungskräftiger ist als normale Touristen, wird ebenfalls willkommen geheißen: Wer erst einmal aus den USA angereist ist, knapst weniger leicht beim Pauschalpreis, wenn der Service stimmt und die Marke ein gutes Renommée hat. Es gibt allenfalls einige kleine Einschränkungen. So funktioniert – all inclusive – der Souvenir-Verkauf an Bord nicht.

Für einen Top-Platz in den Empfehlungen früherer Passagiere sorgt auch, dass bei den Ausflugsfahrten das Spektrum der Interessen weniger breit und entsprechend leichter zu handeln ist. Ein Reisebegleiter macht das am Beispiel einer Reise entlang der Donau deutlich, nach der auch das Fondsschiff benannt ist: „Vor einem Wittelsbacher-Schloss angekommen, wollen die amerikanischen Gäste am



SUMMARY Fluss-Kreuzfahrer bieten Ruheraum, Restaurant und Reisebüro in einem. Das macht die MS Donau für ältere Europa-Touristen aus Übersee hoch attraktiv. Der Charterer Avalon Waterways ist dort einer der gefragten Anbieter.



liebsten eine herzerreißende Romanze hören, von einem Fenstersturz oder wenigstens einer unerfüllten Liebe. Die Briten interessieren sich dafür, welche Rolle das Gemäuer in der Geschichte des Empire gespielt hat – und die Australier wollen wissen, ob man sich den Steinhäufen nicht auch viel bequemer aus einer nahe gelegenen Wirtschaft ansehen kann.“

Zurück an Bord finden die Gäste aus Großbritannien und Übersee einen Kreuzer, der nach der Hotel-Klassifizierung im Vier-Sterne-Plus-Segment angesiedelt ist. Ruhestätte, Restaurant und Reisebüro in einem bietet das 110 Meter lange und 11,45 Meter breite Schiff.

Der Gast kann Europa an sich vorbeiziehen lassen, wird per Bus zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten gebracht und bekommt auch neben gastronomischen Schmankerln auch kulturelle vorgesetzt: In der Budapester Oper wird gesungen, in der Kirche spielt die Orgel – nur der Stunt mit dem liebeskranken Burgfräulein fehlt. Neben lokalen Gerichten zum probieren gibt es nach dem Motto „keine Experimente“ auch immer Toast, Roastbeef und Co.

Basis für all diese Aktivitäten ist das am 15. Januar von Jacob den Breejen B.V. in den Niederlanden abgelieferte Schiff. Die auf solche Luxusliner spezialisierte Werft hat für die Hamburgische Seehandlung bereits mehrere Einzelstücke gebaut. Das jetzige kann bis zu 128 Passagiere in 64 Passagierkabinen beherbergen und kostet inklusive Baunebenkosten 13,8 Millionen Euro. Zwei Gutachten würden sogar Werte von 15,5 und 14,5 Millionen noch als angemessen ansehen.

Nimmt man die Experten-Einschätzung für bare Münze könnte man der MS Donau sogar einen Substanzwert von 93 bis 99 Prozent zuordnen, den sich der FondsMedia InvestmentReview als interessanten Seitenblick zum Fonds erlaubt.

Nach dem im Prospekt verwendeten Zahlungsstrom ist die Investitionsquote etwas niedriger, aber immer noch recht ordentlich. 87,8 Prozent fließen in den Erwerb der MS Donau. Die Gesamt-Investition beträgt 15,51 Millionen Euro.

Kein schwimmendes Hotel ohne Manager. Bei der MS Donau übernimmt diese Aufgabe wieder die River Services GmbH eine Tochter der ebenfalls in Basel angesiedelten River Advice Ltd. Sie sorgt für

den reibungslosen nautisch-technischen Betrieb sowie für den Hotel- und Catering-Service auf dem Schiff. Die Mutter ist in die Vertragserfüllung ebenfalls eingebunden. Das Honorar für diese Dienstleistungen entspricht den dafür im Beförderungsvertrag vorgesehenen. Der Fonds wird also nicht zusätzlich belastet.

Zudem ist die River-Advice-Gruppe eine gut einschätzbare Größe. Sie managt zurzeit 32 Fluss-Kreuzfahrer, darunter fünf Schiffe, die Zeichnern der Hamburgischen Seehandlung gehören. Bisher gab es keine Beanstandung: Alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den jeweiligen Fondsgesellschaften wurden erfüllt.

Ein plausibler Prospekt rundet den insgesamt sehr positiven Gesamteindruck ab. Die Hamburgische Seehandlung kennt das Geschäft aus den vorausgegangenen sieben Fluss-Omnibussen und kalkuliert auch hier wieder mit den Einnahmen aus 210 Einsatz-Tagen im Jahr. Das ist realistisch, da in den Wintermonaten keine guten Geschäfte zu erwarten sind und die Nutzung als am Pier liegendes Hotel für mehr Probleme als Einnahmen sorgt.

Dass Avalon Waterways beide Verlängerungs-Optionen zieht, ist ebenfalls nicht aus der Luft gegriffen. Hier wäre das einzige Rest-Risiko – durch den Fokus auf den englischsprachigen Raum – ein dramatischer Rückgang in der Mobilität von US-Touristen wie nach dem 9/11-Anschlag. Abgesehen von einem solchen Panik-Szenario sind die Voraussetzungen aber gut, dass MS-Donau-Zeichner ebenso zuverlässig bedient werden, wie die der vorangegangenen Flussfahrer. ● Ludwig Riepl

FLUSSFAHRT DONAU in Kürze ¹	
Gesamt-Investition (ohne Agio)	15,51 Mio. €
Anteil Fremdkapital (Leverage)	62,79%
Investitionsquote	87,8%
Gesamt-Rückfluss/ Laufzeit	200,1%/ 2024
Rendite (v./n. St.)	ca. 8,3/ 5,2%
Lfd. Fondskosten zu EK, p.a.	2,31 bis 2,82%,
Eigenkapital (EK) nach Jahr 10	57,78%
Mindest-Beteiligung	20 000 € ⁴
Agio	3%
Platzierungsgarantie	nein
Berechnungen²	
Weichkosten ³ zu Gesamtinvest/EK	7,57/ 20,34%
kumulierte Tilgung nach Jahr 10	27,19%
High-Case/Low-Case-Rendite (n.St)	k.A.
Bewertungen	
Chancen ²	Markt stabil, Verkaufserlös
systemisches Risiko ²	0
Scope-Rating	A- (gut)
TKL-Rating	-
Fondstelegramm	hohe lfd. Fondskosten Chance (Verkauf) ausgewogen
Internet	www.seehandlung.de
FONDS & CO.-NOTE	SEHR GUT

¹ Erklärt. S. 5; ² lt Initiator; ³ inkl. Agio; ⁴ in Ausnahmen 10000 €